

Bericht über das

GESCHÄFTSJAHR

1996

INHALTSVERZEICHNIS

3	Verwaltungsorgane
4	Lagebericht und Gewinnverwendungsvorschlag
10	Kapitalanlagen
12	Personal
13	Ausblick
14	Gewinnverwendungsvorschlag
14	Garantiemittel
16	Jahresbilanz zum 31. Dezember 1996
20	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1996
23	Anhang
25	Erläuterungen zu den Aktiva
28	Erläuterungen zu den Passiva
32	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
36	Bestätigungsvermerk
37	Bericht des Aufsichtsrats
38	Glossar

<i>in Mio. DM</i>	1996	± Vorjahr	1995
Verrechnete Bruttoprämien	1 571,4	-0,3 %	1 575,5
Verdiente Nettoprämien	1 243,3	-5,6 %	1 317,0
Versicherungstechnisches Ergebnis	-107,2	200,3 %	-35,7
Zuführung zur Schwankungsrückstellung u. ä.	16,9	-68,8 %	54,1
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-124,1	38,2 %	-89,8
Kapitalanlageergebnis	259,5	36,0 %	190,8
Technischer Zinsertrag	12,8	85,5 %	6,9
sonstige Aufwendungen und Erträge	-25,2	98,4 %	-12,7
Sonderzuführung zur Spätschadenreserve	-61,4	15,8 %	-53,0
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	160,1	35,4 %	118,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	36,0	26,7 %	28,4
Jahresüberschuß	15,1	-27,8 %	20,9
Kapitalanlagen	4 517,9	14,2 %	3 955,9
Eigenkapital einschließlich Genußrechtskapital	330,3	2,8 %	321,2
Schwankungsrückstellung u. ä.	345,9	5,2 %	328,9
Versicherungstechnische Nettorückstellungen	3 619,1	10,9 %	3 263,3
Selbstbehalt	78,2 %		84,2 %
Schadenquote ohne Lebensrückversicherung	84,3 %		80,7 %
Kostenquote	24,6 %		22,0 %

Bericht über das **GESCHÄFTSJAHR**
1996

73. Geschäftsjahr

Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl, Wedemark, Vorsitzender

Gerd Kettler, Münster, stellv. Vorsitzender

R. Claus Bingemer, Hannover

Dr. Heinrich Dickmann, Burgwedel

Rolf-Peter Hoenen, Coburg

Dr. Manfred Mücke, Hamburg

Anita Suing-Hoping, Godshorn *

Andreas Thojs, Ronnenberg *

Martin Wethkamp, Hannover *

* Arbeitnehmervertreter

Beirat

Dr. Edo Benedetti, Trient

Wolfgang Bitter, Itzehoe

Ernst Köller, Hannover

Dr. Erwin Möller, Hannover

Adolf Morsbach, Wedemark

Vorstand

Wilhelm Zeller, Burgwedel, Vorsitzender

Udo Schubach, Hannover, stellv. Vorsitzender

Dr. Wolf Becke, Hannover

Dr. Jürgen Brenzel, Hannover (bis 28.2.1997)

Herbert K. Haas, Burgwedel

Dr. Andreas-Peter Hecker, Hannover

Dirk Lohmann, Burgwedel

Überblick

Im Jahr 1996 haben sich die Hoffnungen auf ein stärkeres Weltwirtschaftswachstum nur teilweise erfüllt. Die gesamtwirtschaftliche Produktion hat in den Industrieländern um 2 % zugenommen; das Wachstum liegt damit in Vorjahreshöhe. Die Entwicklung in den einzelnen Ländern verlief allerdings recht unterschiedlich. Die japanische Wirtschaft verzeichnete eine Expansion und auch die Konjunktur in den Vereinigten Staaten gewann nach der leichten Abkühlung im Vorjahr wieder an Dynamik. Enttäuschend war dagegen die wirtschaftliche Entwicklung in Westeuropa. Aufgrund der Mitte 1995 einsetzenden Konjunkturschwäche, die bis Anfang 1996 anhielt, fiel die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion mit 1,5 % deutlich geringer aus als im Vorjahr.

Unverändert schwierig blieb die Lage am Arbeitsmarkt. In einigen westeuropäischen Ländern zog die Arbeitslosigkeit sogar deutlich an und in Japan wurde ein neuer Höchststand erreicht. In den Vereinigten Staaten dagegen herrschte annähernd Vollbeschäftigung.

Die Inflationsrate in den Industrieländern verharrte auch im Jahr 1996 auf einem niedrigen Niveau. Seit mehr als drei Jahren liegt sie im Schnitt bei 2,5 %. Dies ist nicht zuletzt einer zwar expansiven, aber dennoch stabilitätsorientierten Geldpolitik zuzuschreiben.

Die für die Erst- und Rückversicherungswirtschaft maßgeblichen Rahmenbedingungen haben sich im Berichtsjahr nur wenig geändert. In Deutschland sind durch das geringe Wachstum und die im Hinblick auf die Erfüllung der Maastricht-Kriterien niedrigen Staatsausgaben auch die verfügbaren Einkommen der Privathaushalte belastet worden. Überdies hat die schwache Konjunkturlage zu einer Abwertung der D-Mark gegenüber den für uns wesentlichen Währungen geführt. Diese Entwicklung hatte positive Auswirkungen auf unser Prämienvolumen. Mit der schwachen D-Mark waren ebenfalls positive Effekte für die Kapitalanlagebestände und die Kapitalerträge verbunden. Die günstigen Entwicklungen auf den Aktienmärkten sorgten für Wertzuwächse in diesem Anlagebereich.

Wir beziehen weiterhin über 65 % unseres Prämienvolumens aus Deutschland. In diesem Markt haben die europaweiten Deregulierungen zu verstärktem Wettbewerb geführt. Aufgrund der neuen Freiheiten wurde der Wettbewerb vermehrt über die Gestaltung der Versicherungsbedingungen ausgetragen. Für den Versicherungskunden resultierten daraus nicht nur Preisvorteile, sondern auch Einbußen hinsichtlich der Transparenz der verschiedenen Angebote. Diese Entwicklung wurde unter anderem von Verbraucherschutzverbänden bereits bemängelt.

In der Rückversicherungsbranche waren im Berichtsjahr beachtliche Verschiebungen der Marktverhältnisse durch Gesellschaftsübernahmen und Eigentümerwechsel zu beobachten. Insbesondere die größten Rückversicherer haben versucht, ihre Positionen auszubauen und zu festigen. Vor dem Hintergrund dieser starken Konzentration haben wir uns als flexible Alternative zu den entstandenen Branchenriesen positioniert.

Die guten versicherungstechnischen Ergebnisse der Vorjahre und die Tendenz zu höheren Selbsthalten bei den Erstversicherern haben nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit zu erheblichem Druck auf Prämien und Bedingungen in der Rückversicherung geführt. Wir haben daher neue Engagements nur sehr selektiv und nach konsequenter Prüfung einer Aussicht auf ausreichende Ertragsmargen übernommen. Unsere strikt ertragsorientierte Zeichnungspolitik dokumentiert sich im Berichtsjahr in einem praktisch stagnierenden Prämienvolumen.

Den teilweise merklichen Einbußen auf der Prämienseite steht eine unerwartet positive Schadenentwicklung gegenüber. Die Schäden aus der Übernahme von Naturkatastrophenrisiken gingen von einem niedrigen Stand im Vorjahr noch einmal zurück. Bei den sonstigen Großschäden kam es mit den Bränden auf dem Flughafen Düsseldorf, im Verwaltungsgebäude des Crédit Lyonnais in Paris und im Eurotunnel zu einigen bemerkenswerten Ereignissen, deren Aufwand aber vom allgemeinen Rückgang überkompensiert wurde. Die Anpassung unserer Verfahren zur Rückstellungsermittlung in einem Spezial-

*Wenig veränderte
Rahmenbedingungen*

*Positive Effekte durch
schwache D-Mark*

*Stagnierendes
Prämienvolumen aufgrund
des starken Wettbewerbs*

Kaum Naturkatastrophen

*Verschlechtertes versiche-
rungstechnisches Ergebnis*

*Außergewöhnlich positives
Kapitalanlageergebnis*

*Gestiegener
Vorsteuergewinn*

segment des Haftpflichtgeschäftes hat allerdings zu zusätzlichem Schadenaufwand geführt.

Aus diesen Effekten ergibt sich im Saldo ein im Vergleich zum Vorjahr erheblich verschlechtertes versicherungstechnisches Ergebnis. Bei der Beurteilung der Qualität des Ergebnisses ist jedoch zu berücksichtigen, daß dieses auch eine wesentliche Aufwandsposition mit Investitionscharakter beinhaltet: Auf der Basis von Verträgen mit Vorfinanzierungskomponenten haben wir unser Personenrückversicherungsgeschäft gezielt ausgebaut. Der diesbezügliche versicherungstechnische Verlust wird uns in der Zukunft in Form entsprechender Erträge wieder zufließen.

Versicherungstechnische Gewinne erzielen wir in den Sparten Feuer, Luftfahrt, Transport und in der Sturmversicherung.

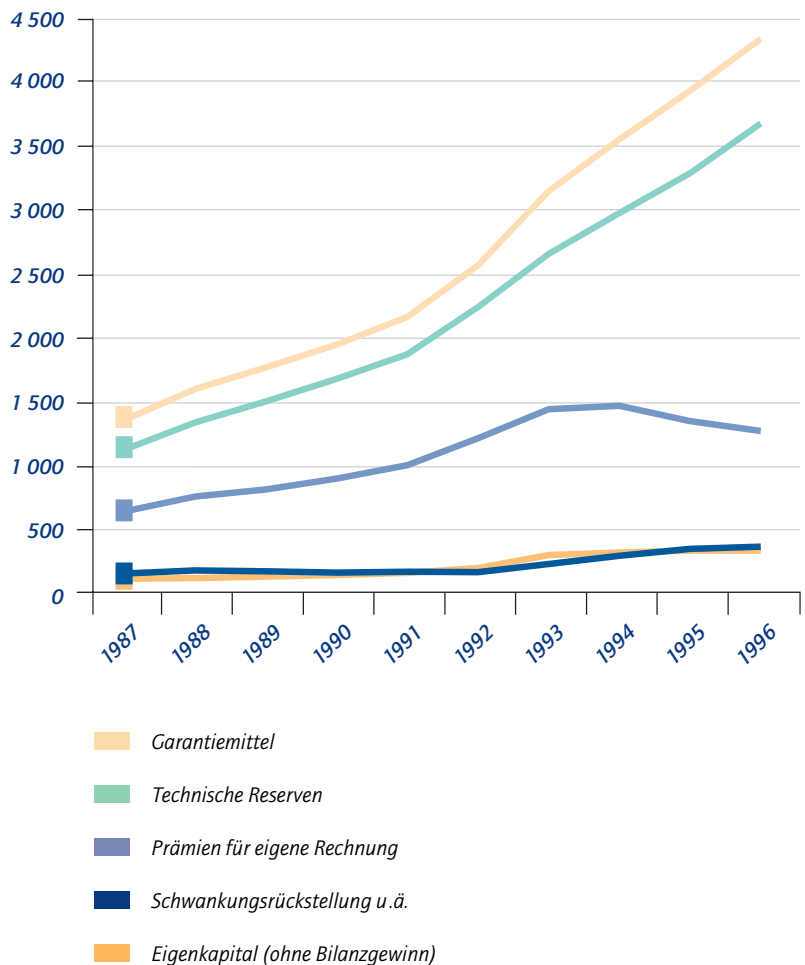
Trotz der Verschlechterung des versicherungstechnischen Ergebnisses war die Schwankungsrückstellung mit DM 16,9 Mio. zu verstärken. Diese Rückstellung erreicht jetzt eine Höhe von DM 345,9 Mio. und damit fast das 1,4-fache des ausgewiesenen Eigenkapitals (ohne Genußrechtskapital). Außerdem haben wir aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung der Spätschadenrückstellung einen Betrag in Höhe von DM 61,4 Mio. zugeführt.

Der verschlechterten versicherungstechnischen Rechnung steht ein außergewöhnlich gutes nichtversicherungstechnisches Ergebnis gegenüber. Das Kapitalanlageergebnis konnten wir um über ein Drittel auf DM 259,5 Mio. steigern. Dies war durch positive Bedingungen auf den Kapitalmärkten und die im Verlauf des Jahres sinnvolle Realisierung von Kursgewinnen im Renten- und Aktienbereich erreichbar.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit konnte insgesamt um 26,7 % auf DM 36,0 Mio. gesteigert werden. Den Jahresüberschuß in Höhe von DM 15,1 Mio. werden wir der Hauptversammlung zur kompletten Ausschüttung als Dividende vorschlagen.

Entwicklung der Garantiemittel und Prämien für eigene Rechnung

in Mio. DM

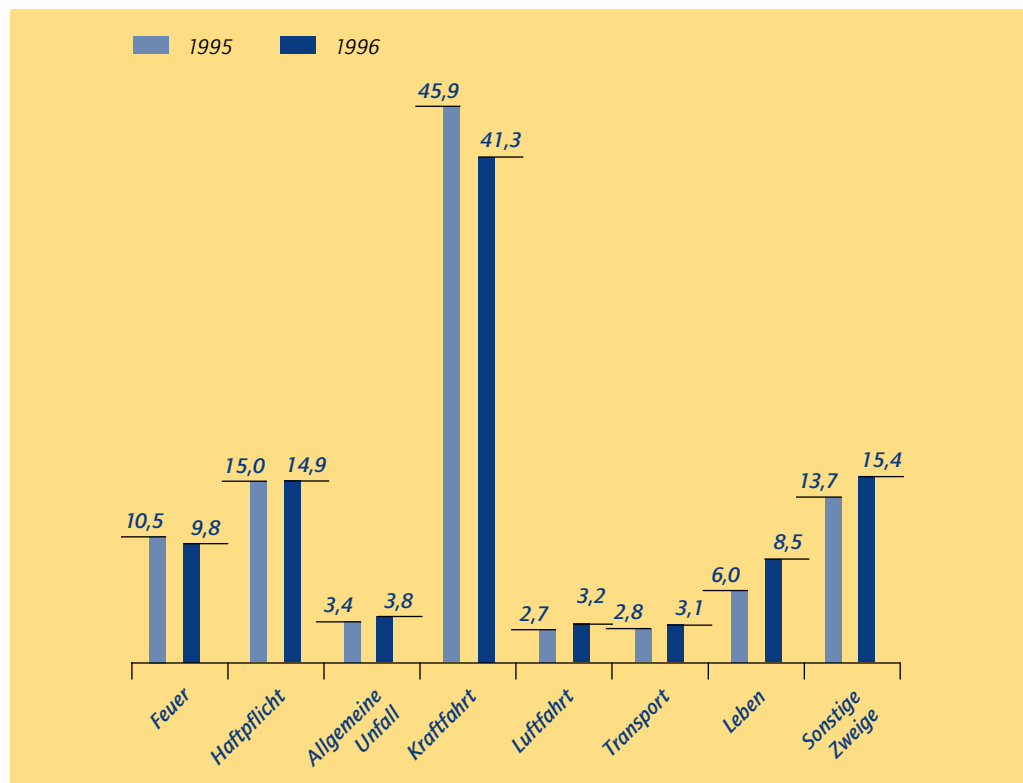


Prämienentwicklung

Die Bruttoprämieinnahmen entsprechen mit DM 1 571,4 Mio. nahezu dem Vorjahresstand (DM 1 575,5 Mio.). Davon verbleiben 78,2 % (84,2 %) im Eigenbehalt. Der Auslandsanteil

belief sich auf 34,8 % (36,1 %). Die Prämieinnahmen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Versicherungsweige:

Spartenentwicklung in % des Gesamtportefeuilles



Feuer

Günstiger Schadenverlauf ermöglicht versicherungstechnischen Gewinn

Feuer		
in Mio. DM	1996	1995
Gebuchte Bruttoprämien	154,3	164,7
Schadenquote (%)	53,6	49,5
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	16,9	24,2

Das Prämienvolumen dieser Sparte, das zu etwa 40 % aus dem Inland resultiert, ist gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % gesunken. Für diese Reduzierung sind im wesentlichen sinkende Prämieinnahmen in der Erstversicherung verantwortlich. Ganz entscheidend wachsen konnten wir in Asien und Australien, während die Prämieinnahmen aus Europa zurückgingen.

Das gute versicherungstechnische Ergebnis in der Sparte Feuer ist auf einen unerwartet positiven Schadenverlauf

zurückzuführen – insbesondere auch in Deutschland. Diese Entwicklung beruht im wesentlichen auf einem Rückgang der mittelgroßen Schäden. Größere Schadenereignisse wie die Brände auf dem Flughafen Düsseldorf, dem Verwaltungsgebäude des Crédit Lyonnais in Paris und im Eurotunnel hatten insgesamt nur geringen Einfluß auf das Ergebnis.

Vom versicherungstechnischen Gewinn war die Schwankungsrückstellung um DM 7,8 Mio. zu verstärken.

Haftpflicht

Unser Haftpflichtportefeuille resultiert zu etwa 67 % aus dem Inland. Aufgrund des allgemein gestiegenen Wettbewerbs gingen die Prämien in den Erstversicherungsmärkten teilweise merklich zurück. Demgegenüber wurden in der Erst- und entsprechend auch in der Rückversicherung neue Geschäftsfelder erschlossen. In Deutschland entwickelt sich z. B. die Versicherung des Haftpflichttrisikos von Organmitgliedern von Kapitalgesellschaften (die aus den angloamerikanischen Märkten übernommene sogenannte „Directors' and Officers' Liability Insurance“). International ergaben sich Chancen zur Rückversicherung von Haftpflichttrisiken auch vermehrt in Ländern, die bislang vom Sachgeschäft geprägt waren; dies gilt z. B. für Australien. Aufgrund einzelner – teilweise planmäßiger – Verminderungen unserer Anteile bei einigen Großverbindungen in Deutschland ist unser Prämienvolumen leicht gesunken.

Die Berechnungssystematik zur Ermittlung angemessener Spätschadenrückstellungen haben wir in einem Spezialsegment an neuere Erkenntnisse angepaßt. Daraus ergab sich ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf, der das versicherungstechnische Ergebnis des Berichtsjahres belastet. Obwohl dieser Umstand zum Ausweis eines beachtlichen Verlustes führt, beurteilen wir das Gesamtergebnis in dieser Sparte als zufriedenstellend.

Haftpflicht		
in Mio. DM	1996	1995
Gebuchte Bruttoprämien	233,7	236,0
Schadenquote (%)	97,0	69,3
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	- 33,9	9,2

Der Schwankungsrückstellung waren DM 27,5 Mio. zu entnehmen. Der Spätschadenrückstellung haben wir DM 28,6 Mio. aus dem Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung zugeführt.

Versicherungstechnischer Verlust durch Erhöhung der Rückstellungen

Allgemeine Unfall

Unser Unfallgeschäft konnten wir nach einem Rückgang im Vorjahr wieder um mehr als 11 % ausbauen. Es resultiert zu über 80 % aus dem Inland. Dort konnten wir auch den überwiegenden Teil des Wachstums realisieren.

Der Schadenverlauf zeigte sich unauffällig und stabil. Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag in Höhe von DM 7,1 Mio. zu entnehmen.

Allgemeine Unfall		
in Mio. DM	1996	1995
Gebuchte Bruttoprämien	59,0	53,1
Schadenquote (%)	72,5	72,3
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	- 3,8	- 5,0

Gesunkenes Volumen

Belastungen durch Personenschäden

Rückgang der Kaskoschäden

Kraftfahrt

Unser Prämienvolumen in der Kraftfahrtversicherung ist im Jahr 1996 um 10,3 % gesunken. In dieser Entwicklung zeigen sich zwei Effekte: Zum einen hat sich die Tendenz der Zedenten, ihre Selbstbehalte zu erhöhen, negativ auf das Prämienvolumen ausgewirkt, zum anderen sind die Erstversicherungsprämien in Deutschland in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung um durchschnittlich etwa 4,5 % gesunken. In diesem Rückgang sind die Auswirkungen des neu-

en Typentarif und der Einführung sogenannter weicher Tarifmerkmale direkt erkennbar. Da der überwiegende Teil unseres Kraftfahrtgeschäftes aus dem deutschen Markt stammt und bei der Rückversicherung von Kraftfahrtrisiken in Deutschland die proportionalen Vertragsformen überwiegen, bestimmen diese Entwicklungen auch unser Geschäft.

Kraftfahrt		
<i>in Mio. DM</i>	1996	1995
Gebuchte Bruttoprämien	648,5	722,9
Schadenquote (%)	101,9	96,6
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	- 86,8	- 67,5

Das versicherungstechnische Ergebnis wurde von unterschiedlichen Entwicklungen im Schadenbereich geprägt. Die Schadenaufwendungen durch Personenschäden haben spürbar zugenommen und zu erhöhten Belastungen geführt. Demgegenüber gingen die Kaskoschäden zurück. Auch in der Kraftfahrtversicherung führte die Anwendung neuer Methoden zur Ermittlung von Schadenrückstellungen bei einzelnen Zedenten

zu erhöhten Schadenaufwendungen, so daß insgesamt ein wiederum gestiegener versicherungstechnischer Verlust resultierte.

Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag in Höhe von DM 2,5 Mio. zuzuführen. Die Spätschadenrückstellung haben wir in der Sparte Kraftfahrzeughaftpflicht um DM 32,8 Mio. aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft verstärkt.

Wieder beachtlicher versicherungstechnischer Gewinn

Luftfahrt

Luftfahrt		
<i>in Mio. DM</i>	1996	1995
Gebuchte Bruttoprämien	50,8	43,0
Schadenquote (%)	68,6	63,0
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	5,4	7,9

Regionale Schwerpunkte für dieses Geschäft sind der Londoner Markt und Nordamerika, so daß es überproportional zu währungskursbedingten Prämiensteigerungen gekommen ist. Die Steigerungsrate war aber auch nach Bereinigung dieses Effektes beachtlich und zeigt die gelungene Umsetzung unserer Ziele.

lastet, die zur historisch höchsten Anzahl an Todesopfern in der zivilen Luftfahrt führten. Die Schadenaufwendungen stiegen daher merklich gegenüber dem Vorjahr an, erreichten aber bei weitem nicht die Größenordnung des Jahres 1994. Wir konnten daher wieder einen beachtlichen versicherungstechnischen Gewinn ausweisen.

Das Luftfahrtgeschäft wurde im Jahr 1996 durch mehrere Großschäden be-

Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von DM 5,5 Mio. zugeführt.

Positives Ergebnis durch günstigen Schadenverlauf

Transport

Transport		
<i>in Mio. DM</i>	1996	1995
Gebuchte Bruttoprämien	49,4	44,8
Schadenquote (%)	90,8	88,8
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	2,7	0,8

Ein verstärkter Wettbewerb sorgte in der Transportrückversicherung für sinkende Raten und erweiterte Bedingungen. Entgegen diesem allgemeinen Trend konnten wir unser Geschäftsvolumen in dieser Sparte dennoch leicht steigern.

lasteten. Zusammen mit einer insgesamt gesunkenen Schadenhäufigkeit ergab sich daraus ein außergewöhnlich günstiger Schadenverlauf. Im Transportgeschäft konnten wir daher einen versicherungstechnischen Gewinn erwirtschaften.

Die in den Vorjahren erhöhten Selbstbehalte führten dazu, daß Kleinschäden die Rückversicherer nur gering be-

Das positive Ergebnis hatte eine Verstärkung der Schwankungsrückstellung um DM 1,1 Mio. zur Folge.

Leben

Das Lebensrückversicherungsgeschäft genießt bei uns strategische Priorität. Es ist uns im Berichtsjahr gelungen, diesen Geschäftsbereich um 40,9 % massiv auszubauen. Einen beträchtlichen Teil des Wachstums haben wir durch Verträge realisieren können, die eine Vorfinanzierungskomponente enthalten. Dabei unterstützen wir stark wachsende Lebensversicherer beim kostenintensiven Auf- und Ausbau ihrer Bestände unter anderem dadurch, daß wir einen Teil ihrer Abschlußkosten übernehmen. Unseren

Aufwendungen im Abschlußjahr stehen in den Folgejahren entsprechende Rückflüsse gegenüber. Der versicherungstechnische Verlust der Sparte Leben kann daher weitgehend als Investition angesehen werden.

Der Bestand der in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen zeigte folgende Entwicklung (Fremdwährungsbeträge umgerechnet zu Kursen vom 31. Dezember 1996):

Gezielter Ausbau

Verluste durch Vorfinanzierung

Leben		
in Mio. DM	1996	1995
Gebuchte Bruttoprämien	133,7	94,9
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	-19,9	-8,7

Lebensrückversicherungsbestand in Mio. DM	1996	1995
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
■ Versicherungssumme	16 784,5	12 816,2
■ davon in Rückdeckung gegeben	854,4	2 608,0
Kapitalversicherungen		
■ Versicherungssumme	16 233,5	12 246,9
■ davon in Rückdeckung gegeben	819,9	2 572,8
Renten- und Pensionsversicherungen		
■ 12-fache Jahresrente	551,0	569,3
■ davon in Rückdeckung gegeben	34,5	35,2

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Zweigen werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Glas, Sturm, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Hagel, Tier, Technische Versicherungen, Einheit, Kredit und Kautions, Extended Coverage, Atomanlagen-Sach, Sonstige Sachschaden, Sonstige Betriebsunterbrechung, Technische Betriebsunterbrechung, Sonstige Vermögensschaden sowie Vertrauensschaden und Feuer-Betriebsunterbrechung zusammengefaßt ausgewiesen. Die bedeutendsten Sparten sollen dennoch herausgehoben werden.

Unser Kredit- und Kautionsgeschäft haben wir leicht ausbauen können. Im Ausland ist aufgrund positiver versicherungstechnischer Ergebnisse in den Vorjahren das Ratenniveau unter Druck geraten. Die positive Schadenentwicklung hat aber dennoch erfreuliche Ergebnisse ermöglicht. In Deutschland hat demgegenüber ein erneuter Insolvenzrekord zu erheblichen versicherungstechnischen Verlusten geführt. Diese negativen Effekte haben das positive Auslandsergebnis überkompensiert, so daß insgesamt für die Sparten Kredit und Kautions ein Verlust resultierte.

Ausbau des Kreditgeschäftes

Sturmgeschäft nahezu schadenfrei

Sonstige Zweige		
in Mio. DM	1996	1995
Gebuchte Bruttoprämien	242,0	216,1
Schadenquote (%)	58,2	70,8
Versicherungstechn. Ergebnis (Netto)	12,3	3,4

Die seit mehreren Jahren sehr geringen Schadenbelastungen in der Sturmversicherung haben dazu geführt, daß die Raten gesunken sind; unser Prämienvolumen ist entsprechend leicht zurückgegangen. Da allerdings auch das Berichtsjahr weltweit von Sturmschäden fast gänzlich verschont geblieben

ist, haben wir wieder sehr gute versicherungstechnische Ergebnisse realisiert.

Die Sonstigen Zweige schließen insgesamt mit einem erfreulich gestiegenen versicherungstechnischen Gewinn ab. Daraus ergab sich eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von DM 34,5 Mio.

Kapitalanlagen

Auch im vergangenen Jahr ist es nicht zu der erhofften Abkoppelung des deutschen Kapitalmarktes vom amerikanischen Bond-Markt gekommen. Während zu Anfang des Jahres die Renditen am deutschen und amerikanischen Rentenmarkt den Abwärtstrend aus dem Jahr 1995 fortsetzten, kehrte sich das Bild Anfang März deutlich um. Ausgelöst durch das starke Wachstum der US-Wirtschaft und die damit einhergehenden Inflationsängste, erhöhte sich bis zur Jahresmitte das Renditeniveau der 10-jährigen Papiere in Deutschland bis auf 6,7 %: In den USA war der Anstieg noch kräftiger. Von einem Tief von 5,5 % zogen die Zinsen innerhalb weniger Wochen bis auf einen Wert von 7,1 % an. In der zweiten Jahreshälfte kehrte sich jedoch die Entwicklung um; eine konjunkturelle Beruhigung in den USA und ein stabiles Preisumfeld gaben den Renditen Spielraum nach unten.

Während der deutsche Rentenmarkt dank der freundlichen Tendenz im 4. Quartal besser abschloß als noch am Jahresanfang erwartet, lagen die Renditen der 10-jährigen US-Papiere am Jahresende 1996 um ca. 0,8 Prozentpunkte über dem Niveau am Jahresbeginn.

Ein wahres Kursfeuerwerk erlebte dagegen der deutsche Aktienmarkt. Nach zwei eher enttäuschenden Börsenjahren konnte der Deutsche Aktienindex (Dax) rund 28 % zulegen. Spitzenreiter waren hierbei die Chemietitel, gefolgt von den Automobil- und Versorgerwerten. Verglichen mit dem Dax konnten die im MDax zusammengefaßten mittelgroßen Gesellschaften mit 15 % allerdings nur unterdurchschnittlich

zulegen. Auch an der Wall Street setzte sich die freundliche Stimmung fort, insbesondere bei den Blue Chip-Werten. Stetige Gewinnsteigerungen und ein moderates Wirtschaftswachstum führten zu einem Anstieg des Dow Jones-Index um nochmals 26 %, nachdem bereits in 1995 der Zuwachs fast 34 % betragen hatte.

Einem volatilen Verlauf waren erneut die internationalen Devisenmärkte unterworfen, wobei die D-Mark einiges von ihrer in den vergangenen Jahren gewonnenen Stärke wieder abgab. Da unsere Fremdwährungsumsätze mit den Wechselkursen per Jahresultimo umgerechnet werden, hat sich für uns die Schwäche der D-Mark positiv auf die gesamten Prämieinnahmen und Kapitalerträge ausgewirkt.

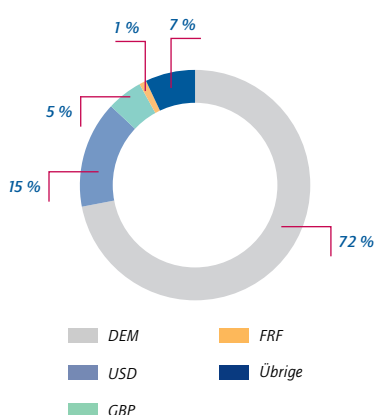
Die Kapitalanlagebestände der Gesellschaft und die daraus erzielten Erträge haben sich im Berichtsjahr wiederum sehr erfreulich entwickelt. Die gesamten Kapitalanlagebestände (einschließlich Depotforderungen) erhöhten sich um 14,2 % von DM 4,0 Mrd. auf DM 4,5 Mrd. Dieser Zuwachs ist sowohl auf den Liquiditätszufluß aus der Rückversicherung und den Nettokapitalerträgen als auch auf die Entwicklung der Wechselkursparitäten zurückzuführen. Knapp ein Viertel unserer gesamten Kapitalanlagen wird in Fremdwährungen, insbesondere im US-Dollar, gehalten.

Neuanlagen wurden im Berichtsjahr bevorzugt in Spezialfonds für Renten- und Aktienwerte investiert, die nach den Rechnungslegungsvorschriften unter 'Investmentanteile' zu erfassen sind. Dementsprechend hat sich der Anteil der

Starkes Wachstum der Bestände

Herausragendes Ergebnis durch günstige Rahmenbedingungen

Aufteilung der Kapitalanlagen nach Währungen



Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere auf 17,0 % (12,2 %) der selbstverwalteten Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) erhöht. Wichtigste Anlagekategorie mit einem Anteil von 50,8 % (55,7 %) sind jedoch nach wie vor die Inhaberschuldverschreibungen, bei denen wir unverändert Staatsanleihen sowie große Emissionen in Deutschland und im Euromarkt bei der Neuanlage bevorzugt haben.

Die ordentlichen Erträge aus Kapitalanlagen haben sich um knapp 12 % auf DM 247,2 Mio. erhöht. Das rückläufige Zinsniveau sowie geringere Ausschüttungen aus Spezialfonds sind im wesentlichen die Ursachen für den im Vergleich zum Bestandszugang unterdurchschnittlichen Zuwachs der ordentlichen Erträge.

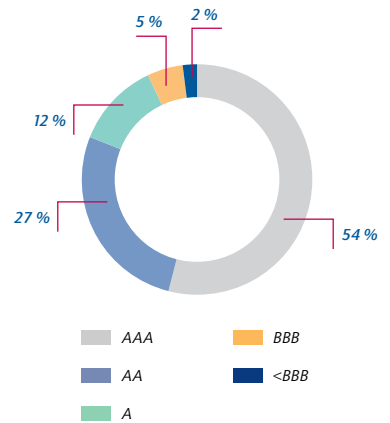
Die positive Entwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten haben wir im letzten Jahr verstärkt zur Realisierung von Kursgewinnen genutzt. Die Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben sich dementsprechend auf DM 48,7 Mio.

(DM 26,3 Mio.) erhöht. Ihnen stehen nochmals gesunkene außerordentliche Aufwendungen in Form von Abschreibungen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen von DM 29,4 Mio. (DM 46,3 Mio.) gegenüber.

Aus derivativen Finanzinstrumenten, die 1996 wiederum zur Absicherung unserer Kapitalanlagebestände eingesetzt wurden, erzielten wir per Saldo ein ausgeglichenes Ergebnis.

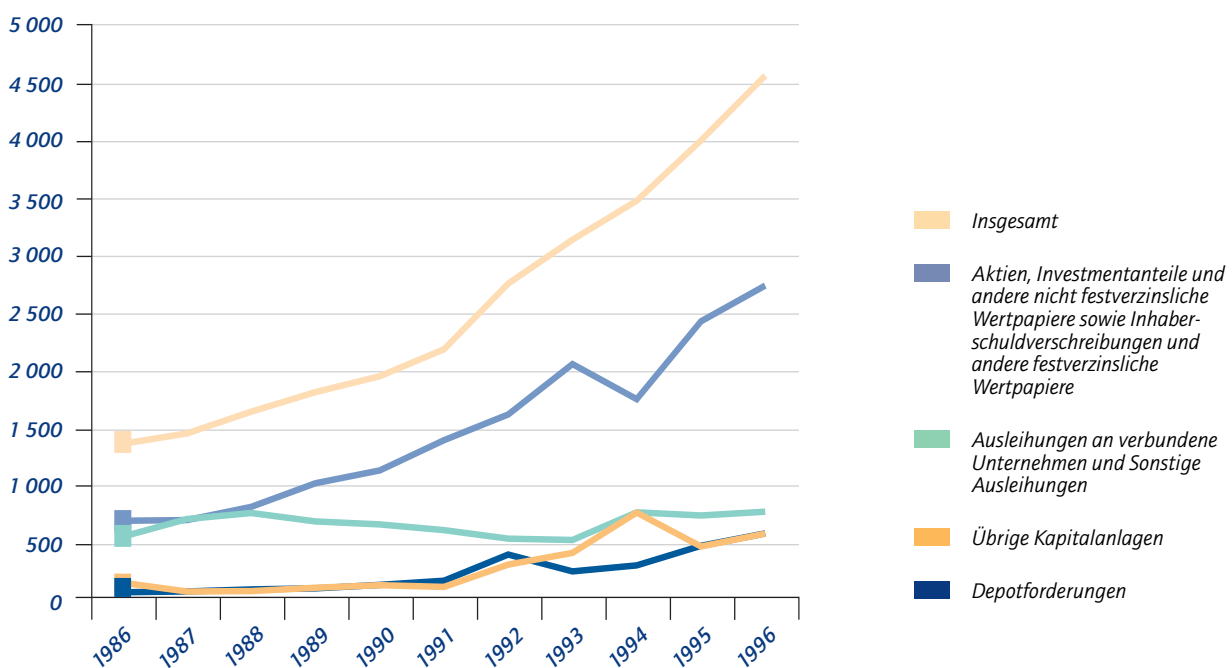
Insgesamt ergaben sich für das Geschäftsjahr 1996 Erträge aus Kapitalanlagen von DM 296,1 Mio. (DM 248,1 Mio.), denen Aufwendungen – einschließlich Verwaltungskosten, Zinsaufwendungen und sonstigen Kosten – von DM 36,6 Mio. (DM 57,3 Mio.) gegenüberstehen. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beläuft sich somit auf DM 259,5 Mio. Dies ist eine Steigerung um rund 36 % gegenüber dem Vorjahresergebnis von DM 190,8 Mio.

Qualität der festverzinslichen Wertpapiere



Kapitalanlagen

in Mio. DM



Personal

Die Qualifikation und die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter sind die Eckpfeiler unseres Unternehmenserfolges. Sie ermöglichen es, gegenüber unseren Kunden als ein professioneller Rückversicherungspartner aufzutreten und die qualitativ hochwertigen Dienstleistungen anzubieten, die unsere Zedenten nachfragen. Zur Zeit sind an unserem Sitz in Hannover 180 Mitarbeiter tätig, davon 106 Frauen und 74 Männer. Gegenüber dem Vorjahr beschäftigen wir damit 7 zusätzliche Mitarbeiter. Es handelt sich dabei im wesentlichen um Versicherungskaufleute und qualifizierte Hochschulabsolventen.

*Betonung der
Personalentwicklung*

*Verbesserung der
Führungsqualifikationen*

Weil wir uns der Bedeutung exzellent ausgebildeter und hochmotivierter Mitarbeiter bewußt sind, haben wir im Berichtsjahr im Rahmen unserer Verwaltungsgemeinschaft gemeinsam mit der Hannover Rück ein neues Personalentwicklungskonzept umgesetzt. Hierin sind die Grundlagen unserer Fortbildungsmaßnahmen festgelegt. Fortbildung in unserem Haus umfaßt sowohl die weitere fachliche Qualifizierung der Mitarbeiter als auch die Verbesserung ihrer kommunikativen und methodischen Fähigkeiten. Zur Erreichung dieser Ziele haben wir ein variables Schulungskurssystem etabliert: Erfahrene Kollegen geben ihr Wissen an neue Kollegen weiter, nachdem sie selbst durch entsprechende Schulungen auf eine Trainerfunktion vorbereitet wurden. Diese individuelle Lernumgebung ermöglicht es unseren Mitarbeitern, ihr Fachwissen gezielt zu vervollständigen und zusätzliche Verantwortung zu übernehmen.

Bestandteil dieses Personalentwicklungskonzeptes ist parallel die Verbesserung der Führungsqualifikation der Mitarbeiter in Leitungsfunktionen. Was wir in unserem Haus unter Führungsqualifikation verstehen, haben wir in Führungsleitlinien verbindlich definiert. Als Kernpunkte gelten dabei die Delegation von Verantwortung sowie die Förderung von Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Unsere (potentiellen) Führungskräfte durchlaufen ein speziell auf die Umsetzung der Leitlinien ausgerichtetes Seminarprogramm, das besonders anhand praxisnaher Beispiele das gesamte Führungsspektrum umfaßt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die kontinuierliche Verbesserung der personellen Rahmenbedingungen. Dies beinhaltet unter anderem unsere geplanten Maßnahmen zur Frauenförderung oder den Ausbau von Teilzeitarbeitsverhältnissen – auch in Führungspositionen. Zusätzlich haben wir – gemeinsam mit weiteren hannoverschen Unternehmen – einen sogenannten 'Familienservice' ins Leben gerufen, um unseren Mitarbeitern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Wir sind uns bewußt, welche überragende Bedeutung das Wissen und das Engagement unserer Mitarbeiter für unser Unternehmen hat. Wir bedanken uns daher bei allen Mitarbeitern wie auch bei Betriebsrat und Sprecherausschuß der leitenden Angestellten für ihren Beitrag zum erfolgreichen Verlauf des Jahres 1996.

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine

angemessene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG sind uns nicht entstanden.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unsere Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an:

- ◆ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Köln
- ◆ Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmer in Deutschland, München
- ◆ Allgemeine Arbeitgebervereinigung Hannover und Umgebung e.V., Hannover

◆ Deutscher Verein für Versicherungswissenschaften e.V., Berlin

◆ RINET S.C., Brüssel

Sonstige Angaben

Zwischen unserer Gesellschaft und der Hannover Rückversicherungs-AG besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt. Steuerangelegenheiten

sowie die bautechnische Betreuung von Grundstücken und Gebäuden werden vom HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Ausblick

Im Jahr 1994 war ein Höhepunkt der in der Rückversicherung erzielbaren Raten und Bedingungen erreicht worden; seither befinden wir uns in einer Phase der Verschlechterung der Konditionen. Diese setzt sich auch im laufenden Jahr fort. In der Erstversicherung wachsen die Prämieinnahmen nur noch gering oder gehen teilweise sogar zurück. Zusätzlich stehen in der Rückversicherung nach sehr positiv verlaufenen Geschäftsjahren deutlich gestiegene Kapazitäten zur Verfügung. Ein Wachstum ist unter diesen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt und in speziell ausgewählten Märkten sinnvoll.

Im Jahr 1996 wurden innerhalb der Hannover Rück-Gruppe konzernweit die Aufgaben der einzelnen operativen Einheiten neu definiert. Wichtigstes Ergebnis war der neue Marktauftritt: Seit dem Beginn dieses Jahres betreut unsere Gesellschaft exklusiv den deutschen Markt, während die Hannover Rück ausschließlich im Ausland tätig ist. In unserem Heimatmarkt besitzen wir traditionell überdurchschnittliche Kompetenzen und können uns jetzt noch stärker auf unsere Kunden und ihre Bedürfnisse konzentrieren. Die ersten Erfahrungen mit der neuen Struktur sind durchweg positiv und bestätigen unser Konzept. Wir sind überzeugt, auf dieser Grundlage unsere Bedeutung im deutschen Markt langfristig wesentlich ausbauen zu können.

Für eine optimale Risikostreuung ist allerdings ein ausgewogener Länder- und Spartenplit unverzichtbar. Die bisherige – in dieser Hinsicht sehr vorteilhafte – Portefeuillediversifizierung

ist durch konzerninterne Retrozessionen seitens der Hannover Rück sichergestellt.

Während die Bruttoprämie durch die erwähnten konzerninternen Ausgleichsgeschäfte stark steigen wird, rechnen wir netto mit einem nahezu unveränderten Geschäftsvolumen. Im deutschen Markt herrschen zur Zeit spartenübergreifend unzureichende Bedingungen, so daß kurzfristig eine Expansion wirtschaftlich nicht sinnvoll ist.

Die Schadenentwicklung zeigt sich auch im laufenden Jahr bisher unerwartet positiv. Bislang sind kaum Großschadensereignisse eingetreten, die die Rückversicherung spürbar belasten.

Eine ähnlich dynamische Entwicklung im Bereich der Personenrückversicherung wie im Jahr 1996 ist derzeit nicht abzusehen; das versicherungstechnische Ergebnis wird unter diesem Gesichtspunkt zusätzlich entlastet. Wir rechnen daher im Saldo mit einer leichten Verbesserung in der versicherungstechnischen Rechnung.

Obwohl die Bedingungen an den Kapitalmärkten bisher weiterhin günstig sind, kann für das laufende Jahr nicht mit einer Kumulierung positiver Effekte wie im Vorjahr gerechnet werden. Wir gehen daher von einer Normalisierung des Kapitalanlageergebnisses aus. Als Saldo der versicherungs- und nichtversicherungstechnischen Rechnung erwarten wir auch für das Jahr 1997 wieder einen erfolgreichen Verlauf und eine Steigerung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Verschlechterung der Konditionen

Gezieltes Wachstum in ausgewählten Märkten

Schadenverlauf bislang wieder unerwartet positiv

Verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis

Neuer Marktauftritt erfolgreich

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

	<i>DM</i>
Dividende auf das gewinnberechtigte gezeichnete Kapital von DM 29 570 400,-	15 080 904,-
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	19 096,-
Bilanzgewinn	15 100 000,-

Garantiemittel

Entspricht die Hauptversammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns,

setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

<i>in Mio. DM</i>	1996	1995
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	235,3	235,3
Genußrechtskapital	80,0	80,0
Schwankungsrückstellung u. ä.	345,9	328,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	3 619,1	3 263,3
Garantiemittel insgesamt	4 280,3	3 907,5

Die Garantiemittel betragen 348,1 % (294,5 %) der Prämien für eigene Rechnung; hierin ist das

Eigenkapital (einschließlich Genußrechtskapital) mit 25,6 % (23,8 %) enthalten.

Aktiva	1996				1995
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital davon: eingefordert: TDM - (1995: TDM -)				18 900	18 900
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			78 166		84 523
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		285 472			287 801
2. Beteiligungen		12 538			19 704
			298 010		307 505
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		676 813			427 669
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2 019 360			1 958 057
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		5 372			5 259
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	325 145				700 697
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	363 367				34 489
c) übrige Ausleihungen	45 000	733 512			10
5. Einlagen bei Kreditinstituten		161 575			
6. Andere Kapitalanlagen		10			
			3 596 642		3 126 181
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			545 102	4 517 920	437 703
					3 955 912
C. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			183 061		204 579
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
TDM 11 707 (1995: TDM 16 674)					
II. Sonstige Forderungen			45 158		34 017
davon:					
an verbundene Unternehmen:				228 219	238 596
TDM 37 347 (1995: TDM 24 145)					

Passiva	1996				1995
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			48 470		48 470
II. Kapitalrücklage			114 036		114 036
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		500			
2. andere Gewinnrücklagen					
Stand 1.1.1996	64 743		72 743		65 243
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 1995	7 500	72 243	15 100		13 414
IV. Bilanzgewinn				250 349	241 163
B. Genußrechtskapital				80 000	80 000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		168 061			
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		13 580	154 481		161 555
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		416 085			
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		103 169	312 916		254 355
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		3 478 141			
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		394 056	3 084 085		2 787 789
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		1 778			
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		212	1 566		1 856
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			345 881		328 949
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		67 362			
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1 281	66 081		57 738
				3 965 010	3 592 242

Aktiva	1996				1995
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9		–
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>28 559</u>	28 568	<u>14 290</u> 14 290
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			72 187		75 051
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>2 162</u>	74 349	<u>638</u> 75 689
				4 867 956	4 303 387

Passiva	1996				1995
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			14 237		12 934
II. Steuerrückstellungen			25 243		5 995
III. Sonstige Rückstellungen			33 242		24 305
				72 722	43 234
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				268 971	156 538
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			207 821		173 004
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen:					
TDM 52 782 (1995: TDM 42 165)					
II. Sonstige Verbindlichkeiten			11 707		16 219
davon:					
aus Steuern:					
TDM 4 116 (1995: TDM 5 397)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
TDM 557 (1995: TDM 521)					
gegenüber verbundenen Unternehmen:					
TDM 4 609 (1995: TDM 6 315)				219 528	189 223
G. Rechnungsabgrenzungsposten				11 376	987
				4 867 956	4 303 387

	1996		1995
	TDM	TDM	TDM
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 571 439		1 575 525
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>341 873</u>	1 229 566	<u>248 853</u>
			1 326 672
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	10 067		-10 203
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>3 654</u>	<u>13 721</u>	<u>494</u>
			<u>-9 709</u>
		1 243 287	1 316 963
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			6 173
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			–
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	977 681		983 541
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>135 907</u>	841 774	<u>123 577</u>
			859 964
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-262 568		-230 221
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>91 188</u>	<u>-171 380</u>	<u>46 524</u>
			<u>-183 697</u>
		1 013 154	1 043 661
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-41 588	-18 728
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>408</u>	<u>360</u>
			<u>-18 368</u>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			872
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		389 002	362 275
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>86 538</u>	<u>70 890</u>
			291 385
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4 514
9. Zwischensumme			-35 664
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-54 155
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-89 819

	1996		1995		
	TDM	TDM	TDM	TDM	
Übertrag				-124 080	-89 819
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		15 517			15 100
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
TDM 15 000 (1995: TDM 15 000)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
TDM 7 900 (1995: TDM 6 276)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10 647				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	221 020	231 667			206 481
c) Erträge aus Zuschreibungen		210			217
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		48 674			26 309
			296 068		248 107
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		7 199			10 979
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		18 595			34 652
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 (3) S.1 HGB:					
TDM 1 252 (1995: TDM 8 335)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		10 762			11 698
			36 556		57 329
			259 512		190 778
3. Technischer Zinsertrag			-12 813	246 699	-6 853
					183 925
4. Sonstige Erträge			9 627		10 963
5. Sonstige Aufwendungen					
a) Sonderzuführungen an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		61 381			52 951
b) übrige Aufwendungen		34 872			23 706
			96 253		76 657
				-86 626	-65 694
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				35 993	28 412

	1996				1995
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
Übertrag				35 993	28 412
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich vom Organträger belastet		1 519 16 831	18 350		3 713 3 050 6 763
8. Sonstige Steuern zuzüglich vom Organträger belastet		622 1 921	2 543	20 893	204 531 735 7 498
9. Jahresüberschuß				15 100	20 914
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen				–	7 500
11. Bilanzgewinn				15 100	13 414

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgte nach den Vorschriften der §§ 341 b ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB). Die Methoden haben wir grundsätzlich unverändert beibehalten.

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen – wo zulässig, unter Berücksichtigung von Sonderabschreibungen gemäß § 4 FördG – bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b (2) HGB in Verbindung mit § 253 (3) HGB bewertet. Niedrigere Wertansätze wurden nach § 280 (2) HGB beibehalten. In geringem Umfang haben wir Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen abgezinst.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgte auf der Mark-to-Market Basis.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen bewerteten wir zum Nennwert unter Berücksichtigung von Tilgungen und Abschreibungen.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen haben wir mit Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken wurden Wertberichtigungen gebildet.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen passivierten wir grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlaß NRW vom 29.5.1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte in Anlehnung an das sogenannte englische System. Spätestens nach dem dritten auf das Zeichnungsjahr folgende Jahr wird die Rückstellung durch eine nach den allgemeinen Grundsätzen ermittelte Rückstellung ersetzt.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichen werden, haben wir sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden Neuverträge ergebnismäßig zumindest neutralisiert oder die Rückstellungen – orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf – geschätzt. Teilweise sind Rückstellungen aktuarisch ermittelt worden. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen wurden gegebenenfalls ergänzende

oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Bestands- oder Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfaßt; der Umfang dieses Geschäfts dürfte sich auf weniger als 1 % der Bruttobeiträge belaufen.

In den Sparten Haftpflicht, Kraftfahrzeughaftpflicht und Luftfahrthaftpflicht bildeten wir Spätschadenrückstellungen für Schadenexzedentenverträge. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden aufgrund der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgte gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung lag § 30 (2) RechVersV zugrunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken haben wir gemäß § 30 (1) RechVersV ermittelt.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG ermittelt. Dabei lagen die Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde.

Die Steurrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen unseres Erachtens alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für den dem Geschäftsjahr handelsrechtlich zuzurechnenden Steueraufwand, der nach den steuerrechtlichen Vorschriften Folgejahre betrifft, wurde gemäß § 249 (1) HGB in Verbindung mit § 274 (1) HGB eine Rückstellung gebildet. Sie betrifft die Körperschaftsteuer unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 45 % sowie die Gewerbeertragsteuer.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Nominalbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva und die in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließenden Aufwendungen und Erträge, die in fremden Währungen geführt werden, haben wir zu den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag in D-Mark umgerechnet.

Bei den aus dem Vorjahr übernommenen Bilanzposten erfolgte ebenfalls eine Umrechnung in D-Mark zu den Devisenmittelkursen am Jahresende. Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, haben wir uns um kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen bemüht. Soweit sich dennoch Verluste ergaben, werden sie als solche unter den Sonstigen Aufwendungen erfaßt. Soweit sich Gewinne ergaben, haben wir sie als nicht realisiert der Rückstellung für Währungsrisiken zugewiesen. Diese Rückstellung wird jahrgangsweise zugunsten des Ergebnisses aufgelöst.

Sonstiges

Der technische Zins resultiert im wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

ERLÄUTERUNGEN zu den Aktiva

Entwicklung des Aktivpostens B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 1996	Bilanzwerte 31.12.1995	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.1996
	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM	TDM
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	84 523	2 766	–	1 416	7 707	78 166
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	287 801	–	–	2 329	–	285 472
2. Beteiligungen	19 704	–	–	7 166	–	12 538
3. Summe B. II.	307 505	–	–	9 495	–	298 010
B. III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	427 669	335 318	–	82 176	3 998	676 813
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 958 057	2 185 324	–	2 118 383	5 638	2 019 360
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5 259	539	–	426	–	5 372
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	348 173	105 352	-10 000	118 380	–	325 145
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	352 524	36 441	-5 000	20 598	–	363 367
c) übrige Ausleihungen	–	30 000	15 000	–	–	45 000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	34 489	127 086	–	–	–	161 575
6. Andere Kapitalanlagen	10	–	–	–	–	10
7. Summe B. III.	3 126 181	2 820 060	–	2 339 963	9 636	3 596 642
Insgesamt	3 518 209	2 822 826	–	2 350 874	17 343	3 972 818

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen besaß am 31.12.1996 ein bebautes Grundstück in Bad Cannstatt sowie ein bebautes Grundstück in Leipzig, auf das Sonderabschreibungen gemäß § 4 Fördergebietsgesetz in Höhe von TDM 1 809 vorgenommen wurden. Des weiteren verfügte das Unternehmen über Anteile an bebauten Grundstücken in Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart in Höhe von TDM 50 050.

Angaben über Anteilsbesitz

<i>Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1 000 Währungseinheiten</i>	<i>Höhe des Anteils am Kapital (in %)</i>	<i>Eigenkapital (\$266 (3) HGB)</i>	<i>Ergebnis des letzten Geschäftsjahrs</i>
--	---	---	--

Anteile an verbundenen Unternehmen

Unternehmen mit Sitz im Inland

GbR Hannover Rückversicherungs-AG/ E+S Rückversicherungs-AG Grundstücksgesellschaft, Hannover, Deutschland	45,00	DM 75 738	DM -1 657
---	-------	-----------	-----------

Unternehmen mit Sitz im Ausland

E+S Reinsurance (Ireland) Ltd, Dublin, Irland	100,00	DM 224 094	DM 20 151
■ hält 33,33 % der Anteile an: Hannover Services (Ireland) Ltd, Dublin, Irland		DM 180	DM -25
Hannover Life Re of Australasia Ltd, Sydney, Australien	50,00	AUD 113 364	AUD 21 514

Sonstige Kapitalanlagen

Gemäß § 280 (2) HGB wurden im Geschäftsjahr TDM 23 455 an Wertaufholungen unterlassen.

Sonstige Forderungen

	1996 TDM	1995 TDM
Forderungen an verbundene Unternehmen	37 347	24 145
Forderungen aus Wertpapierverkauf	2 868	3 390
Forderungen an Finanzbehörden	1 694	3 831
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	1 274	304
Fällige Zins- und Mietforderungen	1 168	2 142
Forderungen aus Anzahlungen Kapitalanlagen	483	–
Übrige Forderungen	324	205
Insgesamt	45 158	34 017

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält im wesentlichen abgegrenzte Zinsen und Mieten sowie aktivierte Agiobeträge in Höhe von TDM 2 156.

Sonstiges

Vermögensgegenstände im Bilanzwert von TDM 234 446 (TDM 204 773) sind zugunsten von Zedenten gesperrt. Wertpapierdepots wurden zeitweise Banken für Wertpapierleihgeschäfte zugunsten Dritter zur Verfügung gestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus 44 064 Namensaktien im Nennwert von je TDM 1,1. Bei unterschiedlichen Einzahlungsquoten der einzelnen Aktiengruppen sind insgesamt 61,01 % = TDM 29 570 eingezahlt.

Genußrechtskapital

1993 wurden TDM 80 000 Genußrechtskapital begeben. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre, die Verzinsung 7,75 %.

Beitragsüberträge

Versicherungszweig	1996		1995	
	brutto TDM	netto TDM	brutto TDM	netto TDM
Feuer	31 593	30 632	35 311	33 346
Haftpflicht	33 884	29 850	38 812	34 798
Allgemeine Unfall	8 940	8 673	8 373	8 176
Kraftfahrt	12 636	11 520	14 803	14 133
Luftfahrt	6 299	5 502	4 550	5 033
Leben	26 128	23 328	16 834	15 999
Sonstige Zweige	48 581	44 976	52 672	50 070
Insgesamt	168 061	154 481	171 355	161 555

Deckungsrückstellung

Versicherungszweig	1996		1995	
	brutto TDM	netto TDM	brutto TDM	netto TDM
Leben	413 306	310 137	315 820	254 355
Sonstige Zweige	2 779	2 779	–	–
Insgesamt	416 085	312 916	315 820	254 355

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Versicherungsweig	1996		1995	
	brutto TDM	netto TDM	brutto TDM	netto TDM
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	117 235	109 848	123 548	115 720
Haftpflicht	1 190 286	999 864	1 046 242	906 127
Allgemeine Unfall	70 972	68 039	61 025	59 511
Kraftfahrt	1 694 522	1 532 318	1 502 264	1 370 384
Luftfahrt	58 610	51 694	45 959	39 417
Transport	77 915	77 888	70 925	70 050
Leben	26 461	25 604	17 892	16 943
Sonstige Zweige	195 114	178 260	180 785	174 402
	3 431 115	3 043 515	3 048 640	2 752 554
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	2 477	2 412	2 347	2 280
Allgemeine Unfall	1 549	1 531	1 769	1 741
Kraftfahrt	43 000	36 627	37 027	31 214
	47 026	40 570	41 143	35 235
Insgesamt	3 478 141	3 084 085	3 089 783	2 787 789

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Versicherungsweig	Stand am 1.1.1996	Zuführung	Entnahme u. Auflösung	Stand am 31.12.1996
	TDM	TDM	TDM	TDM
Schwankungsrückstellung				
Feuer	90 366	7 825	–	98 191
Haftpflicht	27 782	–	27 782	–
Allgemeine Unfall	13 180	–	7 078	6 102
Kraftfahrt	11 222	2 526	–	13 748
Luftfahrt	46 892	5 549	–	52 441
Transport	24 228	1 086	–	25 314
Sonstige Zweige	98 816	33 519	–	132 335
	312 486	50 505	34 860	328 131
Rückstellungen, die der Schwankungs- rückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Haftpflicht	5 963	332	–	6 295
Sonstige Zweige	10 500	955	–	11 455
Insgesamt	328 949	51 792	34 860	345 881

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellungsart	1996		1995	
	brutto TDM	netto TDM	brutto TDM	netto TDM
Gewinnanteile	49 340	48 314	40 556	40 133
Provisionen	14 266	14 266	13 683	13 683
Beitragsguthaben	3 640	3 386	3 793	3 793
Verkehrsofferhilfe	116	115	129	129
Insgesamt	67 362	66 081	58 161	57 738

Versicherungstechnische Rückstellungen – Insgesamt

Versicherungszweig	1996		1995	
	brutto TDM	netto TDM	brutto TDM	netto TDM
Feuer	249 273	240 915	251 811	241 933
Haftpflicht	1 253 339	1 058 767	1 138 818	994 600
Allgemeine Unfall	87 853	84 535	84 692	82 952
Kraftfahrt	1 791 784	1 620 925	1 593 788	1 455 425
Luftfahrt	118 835	111 087	97 970	91 880
Transport	103 777	103 750	95 615	94 740
Leben	466 280	359 446	350 948	287 869
Sonstige Zweige	406 167	385 585	352 319	342 843
Insgesamt	4 477 308	3 965 010	3 965 961	3 592 242

Andere Rückstellungen

	1996 TDM	1995 TDM
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14 237	12 934
Steuerrückstellungen	25 243	5 995
Rückstellungen für Währungsrisiken	11 857	12 431
Rückstellungen für Zinsen	10 800	–
Rückstellungen für Optionsgeschäfte	4 861	4 165
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	3 462	2 705
Rückstellungen für Jahresabschlußkosten	755	689
Rückstellungen für Prozeßrisiken	750	3 575
Übrige Rückstellungen	757	740
Insgesamt	72 722	43 234

Andere Verbindlichkeiten

	1996 TDM	1995 TDM
Verbindlichkeiten aus Zinsen auf Genußrechtskapital	6 200	6 200
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4 609	6 315
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Sozialabgaben	359	311
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	201	166
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156	–
Verbindlichkeiten aus Grundstücken	118	2 976
Verbindlichkeiten aus Zinsen für Namensschuldverschreibungen	–	186
Übrige Verbindlichkeiten	64	65
Insgesamt	11 707	16 219

Rechnungsabgrenzungsposten

	1996 TDM	1995 TDM
Disagio	10 777	942
Übrige Rechnungsabgrenzungsposten	599	45
Insgesamt	11 376	987

Haftungsverhältnisse

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln oder Schecks bestanden nicht.

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	1996 TDM	1995 TDM	1996 TDM	1995 TDM	1996 TDM	1995 TDM	1996 TDM	1995 TDM
Feuer	154 273	164 707	159 080	164 410	141 094	150 737	9 115	-8 813
Haftpflicht	233 700	236 019	240 058	234 130	157 123	189 891	-6 419	-6 750
Allgemeine Unfall	59 016	53 066	58 563	53 688	54 610	51 403	3 280	2 592
Kraftfahrt	648 556	722 854	650 844	724 240	498 602	594 709	-89 366	-72 289
Luftfahrt	50 810	43 014	49 438	42 599	42 621	37 164	-151	-1 533
Transport	49 380	44 854	49 380	44 854	33 743	35 215	1 605	10 527
Sonstige Versicherungszweige	242 048	216 120	248 558	210 792	204 656	181 582	-22 189	-4 829
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1 437 783	1 480 634	1 455 921	1 474 713	1 132 449	1 240 701	-104 125	-81 095
Leben	133 656	94 891	125 585	90 609	110 838	76 262	-19 955	-8 724
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1 571 439	1 575 525	1 581 506	1 565 322	1 243 287	1 316 963	-124 080	-89 819

Gesamtes Versicherungsgeschäft

	1996 TDM	1995 TDM
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1 240 249	1 213 762
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	389 002	362 275
Rückversicherungssaldo	24 586	7 368

Aufwendungen für Personal

	1996 TDM	1995 TDM
1. Löhne und Gehälter	15 330	13 588
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2 986	2 318
3. Aufwendungen für Altersversorgung	1 531	1 909
4. Aufwendungen insgesamt	19 847	17 815

Aufwendungen für Kapitalanlagen

	1996 TDM	1995 TDM
Grundstücke	8 826	14 085
Festverzinsliche Wertpapiere	6 642	4 481
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	6 169	8 594
Verwaltungskosten	4 867	4 476
Derivative Finanzinstrumente	4 154	9 263
Aktien, Investmentanteile	4 129	15 460
Depotforderungen	1 252	497
Depot- und Bankgebühren	517	473
Insgesamt	36 556	57 329

Sonstige Erträge

	1996 TDM	1995 TDM
Währungskursgewinne	5 492	7 379
Zinserträge	2 089	1 985
Auflösung von Wertberichtigungen	845	483
Erträge aus Dienstleistungen	484	154
Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen	251	257
Übrige Erträge	466	705
Insgesamt	9 627	10 963

Sonstige Aufwendungen

	1996 TDM	1995 TDM
Sonderzuweisung an die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	61 381	52 951
Zuführung Zinsrückstellung	10 800	–
Zinsen Genußrechtskapital	6 200	6 200
Währungskursverluste	5 634	5 912
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	4 270	3 471
Depotzinsen	2 977	3 502
Einzelwertberichtigung auf Abrechnungsforderungen	2 161	1 388
Akkreditivkosten	1 083	800
Zinsen Altersversorgung	785	689
Zinsen aus dem Rückversicherungsverkehr	508	493
Aufwendungen aus Dienstleistungen	462	126
Finanzierungszinsen	446	1 351
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände	131	98
Übrige Zinsen und Aufwendungen	908	357
	97 746	77 338
davon ab: Technischer Zins	1 493	681
Insgesamt	96 253	76 657

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands sind auf Seite 3 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr TDM 178, die des Beirats TDM 80, die des Vorstands TDM 1 244 und die früherer Mitglieder des Vorstands TDM 561. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden TDM 6 058 passiviert.

Organmitgliedern wurden folgende Hypothekendarlehen gewährt:

	Stand am 1.1.1996 TDM	Zugang TDM	Tilgungen TDM	Stand am 31.12.1996 TDM	Zinssatz %
Aufsichtsrat	136	–	5	131	5,5
Vorstand	–	250	2	248	5,5

Die Kredite laufen zwischen den Jahren 2013 und 2018 aus.

Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 177.

Muttergesellschaft ist die Hannover Rückversicherungs-AG, Hannover, die die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Teilkonzernabschluß einbezieht. Konzernobergesellschaft ist der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, in dessen Konzernabschluß die Zahlen unseres Jahresabschlusses einfließen. Der Konzernabschluß ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Hannovers hinterlegt.

Hannover, den 17. Juli 1997

Der Vorstand



Zeller



Schubach



Dr. Becke



Haas



Dr. Hecker



Lohmann

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der E+S Rückversicherungs-Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Hannover, den 18. Juli 1997

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Geib	Kollenberg
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Wir haben die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Jahres 1996 auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands regelmäßig überwacht. Im vergangenen Jahr haben wir in zwei Sitzungen und mehrfach im schriftlichen Verfahren die anstehenden Beschlüsse gefaßt. Über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft ließen wir uns quartalsweise schriftlich vom Vorstand informieren. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Die Entwicklung der wesentlichen Tochtergesellschaften war in die Beratungen einbezogen.

Im Rahmen der Behandlung wichtiger Einzelvorhaben befaßten wir uns mit der am 1. Januar 1997 in Kraft getretenen neuen Marktpositionierung der Gesellschaft als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt. Die Hannover Rück-Gruppe wird seit diesem Zeitpunkt in Deutschland ausschließlich durch die in E+S Rückversicherungs-AG umfirmierte Gesellschaft repräsentiert. Die E+S Rück, die auch bisher schon schwerpunktmäßig auf dem deutschen Markt tätig war, ist seitdem nicht mehr im Ausland aktiv. Die Gesellschaft erhält so die Chance, stärker als bisher eine eigenständige Kontur zu entwickeln und ihre Profitabilität nachhaltig zu sichern.

Ferner stimmte der Aufsichtsrat einer neuen Geschäftsordnung für den Vorstand zu. Die neue Geschäftsordnung soll helfen sicherzustellen, daß im Interesse aller Aktionäre der Gesellschaft Entscheidungsprozesse kostengünstig, schnell und unbürokratisch gestaltet werden.

Der Übertragung eines Anteils von 5 % am Aktienkapital der Gesellschaft von der schweizerischen VERITAS Rückversicherungs-AG auf die VHV Vereinigte Haftpflichtversicherung V.a.G. in Hannover gab der Aufsichtsrat statt.

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Lagebericht sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG DTG), Hannover, geprüft worden. Diese Prüfung hat keinen Anlaß zu Beanstandungen ergeben; dement-

sprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Zum Prüfungsbericht sind keine Bemerkungen zu machen; seinem Ergebnis stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG DTG geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, daß

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlußprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft; Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erheben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluß des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Auch gegen den Lagebericht des Vorstands erheben wir keine Einwendungen und billigen den Jahresabschluß 1996; der Jahresabschluß ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 1996 stimmen wir zu.

Die Vorstandstätigkeit von Herrn Dr. Jürgen Brenzel endete am 28. Februar 1997. Der Aufsichtsrat hat die in fast zehn Jahren geleistete Arbeit von Herrn Dr. Brenzel gewürdigt und ihm für seinen Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens gedankt.

Hannover, den 4. August 1997

Für den Aufsichtsrat

Baumgartl
Vorsitzender

Glossar

Alternativer Risikotransfer: Nutzung der Kapazität der Kapitalmärkte zur Abdeckung von Versicherungsrisiken; z. B. durch Verbriefung von Risiken aus Naturkatastrophen, wenn diese von der Erst- und Rückversicherungswirtschaft nicht mehr vollständig absicherbar sind.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung: Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für Schadenereignisse, die im Geschäftsjahr eingetreten sind; ergänzt um das Ergebnis der Abwicklung der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre; jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Beitragsüberträge: In einem Bilanzjahr gebuchte Beiträge (auch: → Prämien), die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten (auch: verrechneten) Beiträge.

Brutto/Retro/Netto: Bruttopositionen stellen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Erst- oder Rückversicherungsverträgen dar, Retropositionen die jeweilige Summe der eigenen Rückversicherungsabgaben. Die Differenz bildet die jeweilige Nettoposition (Brutto - Retro = Netto; auch: für eigene Rechnung).

Deckungsrückstellung: Nach mathematischen Methoden entwickelter Wert für zukünftige Verpflichtungen (Barwertsumme künftiger Verpflichtungen abzüglich der Barwertsumme künftig eingehender Prämien), vor allem in der Lebens- und Krankenversicherung.

Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten: Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten, die ein (Rück-)Versicherer von den liquiden Mitteln einbehält, die er an einen Rückversicherer im Rahmen eines Rückversicherungsvertrages zu zahlen hat. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall eine Depotverbindlichkeit, das gewährende Unternehmen eine Depotforderung aus.

Eigenbehalt (auch: Selbstbehalt): Der Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer/Rückversicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → netto ausweist. (Eigenbehaltsquote: Prozentualer Anteil des Eigenbehaltes an den gebuchten Bruttoprämien)

Erstversicherer: Gesellschaft, die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt und in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Exponierung: Gefährdungsgrad eines Risikos oder Risikobestandes; Grundlage für die Prämienermittlung in der Rückversicherung.

Fakultative Rückversicherung: Speziell ausgehandelte Beteiligung des Rückversicherers an einem bestimmten vom Erstversicherer übernommenen Einzelrisiko. Steht im Gegensatz zur → obligatorischen (auch: Vertrags-) Rückversicherung.

Finanzrückversicherung: Rückversicherung mit einem begrenzten Gewinn- und Verlustpotential, die in erster Linie den Risikoausgleich über die Zeit anstrebt und bilanzstabilisierend für die → Zedenten wirkt.

Garantiemittel: Eigenkapital eines Versicherers unter Hinzurechnung der durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen sowie der Schwankungsrückstellung. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.

Großschaden: Schaden, der aufgrund seiner Höhe eine besondere Bedeutung für den Erst- bzw. Rückversicherer hat und gemäß einer festgelegten Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.

Kongruente Währungsbedeckung: Bedeckung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten in fremder Währung mit entsprechenden Kapitalanlagen derselben Währung, um Wechselkursrisiken zu vermeiden.

Kostenquote: Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verrechneten Netto-Prämien.

Kumulschaden: Summe von mehreren einzelnen, bei unterschiedlichen Versicherungsnehmern eingetretenen Schäden, die durch das gleiche Schadenereignis verursacht wurden. Führt ggf. zu einer erhöhten Belastung des Erst- oder Rückversicherers, wenn mehrere betroffene Versicherungsnehmer bei ihm versichert sind.

LOC (Letter of Credit): Bankbürgschaft; Die Bank ist auf Anforderung des Bürgschaftsempfängers zur Leistung an selbigen bis zu der Höhe der im LOC genannten Summe verpflichtet. Beispielsweise in den USA eine übliche Form der Sicherheitsleistung im Rückversicherungsgeschäft.

Netto: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Nichtproportionale Rückversicherung: Rückversicherungsvertrag, bei dem der Rückversicherer den einen bestimmten Betrag (→ Priorität) übersteigenden Schadenaufwand zu tragen hat (z. B. Schadenexzedentenvertrag). Steht im Gegensatz zur → proportionalen Rückversicherung.

Obligatorische Rückversicherung (auch: Vertragsrückversicherung): Rückversicherungsvertrag, bei dem sich der Rückversicherer an einem gesamten, genau definierten Versicherungsbestand eines → Zedenten beteiligt. Steht im Gegensatz zur → fakultativen Rückversicherung.

Portefeuille: Alle von einem Erst- oder Rückversicherer insgesamt oder in einem definierten Teilsegment (z. B. Sparte, Land) übernommenen Risiken.

Prämie: Vereinbartes Entgelt für die vom Versicherungsunternehmen übernommenen Risiken. Die gebuchten (auch: verrechneten) Prämien (auch: Beiträge) sind im Gegensatz zu den verdienten Prämien (auch: Beiträge) zeitlich nicht abgegrenzt (→ Beitragsüberträge).

Priorität: Im Rahmen von → nichtproportionalen Rückversicherungsverträgen festgelegter Schadenbetrag eines Erstversicherers, bei dessen Überschreitung der Rückversicherer leistungspflichtig wird. Die Priorität kann sich auf einen Einzelschaden, einen → Kumulschaden oder die Summe der gesamten Jahresschäden beziehen.

Proportionale Rückversicherung: Rückversicherungsverträge, auf deren Basis Anteile eines Risikos oder → Portefeuilles zu den bestehenden Originalkonditionen in Rückversicherung gegeben werden. → Prämien sowie Schäden werden anteilmäßig in einem proportionalen Verhältnis geteilt. Steht im Gegensatz zur → nichtproportionalen Rückversicherung.

Rate: Prozentsatz des rückversicherten Portefeuilles, der bei einer → nichtproportionalen Rückversicherung als Rückversicherungsprämie an den Rückversicherer zu zahlen ist.

Reservequote: Verhältnis der versicherungstechnischen (Brutto- oder Netto-) Reserven zu den (Brutto- oder Netto-) Prämien.

Retro: Vgl. → Brutto/Retro/Netto

Retrozession: Abgabe von Risiken oder Anteilen an Risiken, die in Rückdeckung übernommen worden sind. Die Abgabe erfolgt an andere Rückversicherer gegen eine anteilige oder gesondert kalkulierte Prämie.

Rückstellung: Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei die Höhe und/oder der Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt ist. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (= Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

Rückversicherer: Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken bzw. Portefeuillesegmente von einem → Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer übernimmt.

Schadenexzedentenvertrag: Vgl. → Nichtproportionale Rückversicherung

Schadenquote: Prozentualer Anteil der Schadenaufwendungen im → Eigenbehalt an den verdienten Netto-Beiträgen.

Schwankungsrückstellung: Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.

Spätschadenrückstellung (auch: IBNR – Incurred but not reported): Rückstellung für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden.

Versicherungstechnisches Ergebnis: Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden (nach zusätzlicher Berücksichtigung der Zuführung/Entnahme zur/aus der Schwankungsrückstellung; Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung).

Volkswirtschaftlicher Schaden: Gesamter, aufgrund eines Schadens für die betroffene Volkswirtschaft eingetretener Wertverlust. Der volkswirtschaftliche Schaden ist vom versicherten Schaden zu unterscheiden. Der versicherte Schaden gibt den Gesamtbetrag der von der Versicherungswirtschaft insgesamt (Erst- und Rückversicherer) gedeckten Schäden wieder.

Zedent: Erst- oder Rückversicherer, der Anteile der von ihm versicherten oder rückversicherten Risiken gegen eine Prämie an einen Rückversicherer abgibt (zediert).

E+S
Rückversicherungs-
Aktiengesellschaft

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover

Telefon (05 11) 56 04-0
Telefax (05 11) 56 04-188